

Kreis-Blatt

für den

Kreis Westerbург.

Postfachkonto 831
Frankfurt a. M.

Preisnummer 28.

erscheint wöchentlich 2mal, Dienstags und Freitags mit den wöchentlichen Gratis-Beilagen „Illustriertes Familienblatt“ und „Landwirtschaftliche Zeitschrift“ und beträgt der Abonnementpreis in der Expedition pro Monat 40 Pfg. Durch die Post geliefert pro Quartal 1,75 Mark. Einzelne Nummer 10 Pfg. — Da das „Kreisblatt“ amtliches Organ von 82 Bürgermeistereien ist, haben Anzeigen die wirksamste Verbreitung. Insertionspreis: Die viergespaltene Garmond-Beile oder deren Raum nur 15 Pfg.

Das Kreisblatt wird von 80 Bürgermeistereien in eigenem Kasten am Rathaus ausgehängt, wodurch Inserate eine beispiellos große Verbreitung finden. Mitteilungen über vorkommende Ereignisse, Notizen u., werden von der Redaktion mit Dank angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von P. Raebberger in Westerburg.

Nr. 72.

Freitag, den 28. Juli 1916.

32. Jahrgang

Amtlicher Teil.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Spätestens bis 1. August 1916 ist mir die Anzahl der vom bezw. 15. August 1916 ab erforderlichen Brotbücher anzugeben. Sie wollen hierbei berücksichtigen, daß vom 16. 8. 16 ab auch den übrigen Selbstversorgern Brotbücher zustehen.

Westerburg, den 26. Juli 1916.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses
des Kreises Westerburg.

Mit Ermächtigung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Jägerwesen und Forsten ordne ich hiermit in Gemäßheit des § 4 der Ausführungsvorschriften vom 1. Mai 1912 zu dem Kadaverbeurteilungsgesetz vom 17. Juni 1911 (Reichs- und Staatsanzeiger Nr. 18. März 1912) an, daß die Anzeigepflicht sich auf die Kadaver von Einhufersohlen und Kälber unter 3 Wochen zu erstrecken.

Wiesbaden, den 16. Juni 1916.

Der Regierungspräsident.

Vergütungen von Kriegseinsparungen.

Die Vergütungsanerkennnisse aus den Monaten August 1914 bis April 1916 über Forderungsnachweise über Naturalquartier, Verpflegung, Fourage, Vorspann, Stellung von Grundstücken und anderen sind bei den zuständigen Kreisstellen vorzulegen und einzubringen. Die Anerkennnisse aus dem Stadtkreis Wiesbaden, Landkreis Wiesbaden und dem Rheingaukreis sind der Regierungshauptstelle Wiesbaden vorzulegen.

Den betreffenden Gemeinden wird von hieraus noch besonders mitgeteilt, welche Anerkennnisse in Frage kommen, und wieviel die Kosten betragen.

Der Zinsenlauf hört mit Ende dieses Monats auf.

Wiesbaden, den 20. Juni 1916.

Der Regierungspräsident.

Der Zentralviehhandelsverband sieht sich veranlaßt, die Rinderbesitzer darauf aufmerksam zu machen, daß nach der neuen Höchstpreis-Verordnung für Rinder der Preis von 120 Mk. nur für ganz erstklassige, voll ausgemästete Fettaugen bezahlt werden kann. Daß es z. Bt. solche Tiere fast nicht gibt, ist schon daran zu erkennen, daß die Zahl der Fettaugen an den großen Zentral- und Provinzialmärkten, sowie an den militärischen Sammelstellen noch eine kleine ist; in einer Provinz sind in der vergangenen Woche nur etwa 1500 Rinder nur 15 Fettaugen gewesen. Das gleiche gilt für die Klasse A mit dem Stallhöchstpreis 110 Mk.; es handelt sich hier nur um wirklich vollfleischige, ausgemästete Tiere zum Alter von 7 Jahren, deren Fettaugentum allerdings nicht so groß zu sein braucht.

Nur wenn wirklich vollfleischige und ausgemästete Rinder vom Landwirt angeboten, bezw. enteignet werden, dürfen die Vertrauensmänner der Viehhandelsverbände den Preis von 110 Mk. bewilligen. Zur Zeit ist die Zahl aller dieser Tiere noch sehr knapp. Es wird aber von sehr vielen Landwirten der Preis von 110 Mk. beansprucht, wenn die Qualität der Tiere keineswegs erstklassig ist. In der Hauptsache werden jetzt Tiere der Klasse B angekauft (75—100 Mk.) abgeliefert. In zweifelhaften Fällen ist der Vertrauensmann verpflichtet, die niedrigere Klasse anzunehmen, da sonst bei der Abnahme durch die Bezirksverwaltung, bezw. durch die Kommissionen auf Viehhöfen Beanstandungen vorkommen, die die Zurücklieferung der Tiere zur Folge haben, da eine Herabsetzung der Preise langwierige Verhandlungen auch mit dem ersten Käufer verursachen.

Die neuen Qualitätsklassen von 120 Mk. und 110 Mk. sind übrigens vom Zentralviehhandelsverband nur auf Drängen derjenigen Mastgebiete festgesetzt worden, die vom Spätsommer ab tatsächlich voll ausgemästete, fettreiche Tiere zum Verkauf stellen können. Das müssen die anderen Viehbesitzer berücksichtigen, und sich unter allen Umständen vor ungerechtfertigten Preisforderungen hüten, da sonst die gesamte Abwicklung im Rindviehhandel gestört wird.

Frankfurt a. M., den 19. Juli 1916.

Viehhandelsverband für den Regierungsbezirk
Wiesbaden.

Wird veröffentlicht.

Westerburg, den 22. Juli 1916.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses
des Kreises Westerburg.

K. 6457

Es war England!

In der „Berg. Märk. Ztg.“ finden wir einen Artikel, den wir unseren Lesern nicht vorenthalten können, weil er in erfreulicher Weise mit Versuchen aufräumt, die darauf hinauslaufen, England auf Kosten Rußlands reinzuwaschen. Der schreibt:

Mancher Politiker von hoher Begabung, manche Feder von kühnem Schwung hat sich in Deutschland in den Dienst der Aufgabe gestellt, nur Rußland die Verantwortung für den Weltkrieg aufzubürden, England aber zu entlasten und der künftigen deutsch-englischen Verständigung das Wort zu reden. Soll dem wirklich ganz Europa abermals einen Krieg zu Gunsten der englischen Weltmacht und ihrer Mehrung führen? Will nicht endlich Deutschland den Beruf auf sich nehmen, diesem Spiel ein Ende zu machen?

Es war England, das stets die Staaten des Festlandes gegeneinander gehetzt, um während ihrer Kämpfe im Trüben fischen zu können.

Es war England, das vor einem Jahrhundert aus den napoleonischen Kriegen, aus der Zerrüttung Europas, unermessliche Vorteile zog.

Es war England, das 1871 durch drohendes Eingreifen Bismarck verhinderte, restlos die strategisch günstigen Grenzen für Deutschland zu heischen, und das dadurch künftige Bedrohungen Deutschlands vom Westen her sicherte.

Es war England, das vor bald zwei Jahrzehnten das „ceterum censeo“ prägte, „germaniam esse delendam!“

Es war England, das die Einkreisungspolitik erfand und den größten Teil Europas in ihren Dienst zu stellen wußte.

Es war England, das Frankreich durch Fashoda, Rußland durch Tschushima bis zur „Bündnisfähigkeit“ für England demütigte.

Es war England, das Italien zum Treubruch nötigte, indem es alle Möglichkeiten seiner Abschneidung vom Weltverkehr ausspielte.

Es war England, das Deutschland nicht nur die Nordsee verriegelte, sondern auch doppelte Querriegel vor die Ausgänge der Mittelmeere nach Südosten zu legen versuchte.

Es war England, das sich hinterhältig mit Deutschland in Verständigungs-Verhandlungen über belgischen und portugiesischen Kolonialbesitz einließ, um seinen eigenen Verbündeten Zeit zur Rüstung zu lassen und zugleich Belgien und Portugal durch Verdächtigung Deutschlands enger an sich zu ketten.

Es war England, das durch die Militärkonvention schon vor Jahren Belgiens Neutralität gebrochen, und das dann doch vorgab, für Belgiens Neutralität ins Feld zu ziehen.

Es war England, das wider besseres Wissen Deutschland in der ganzen Welt der unheimlichen Grausamkeiten in Belgien zieh — daselbe England, das in seinen Kolonialkriegen die unheimlichsten aller je dagewesenen Grausamkeiten erfunden und systematisch angewendet hat.

Es war England, das — dem Scheine nach immer noch mit Deutschland verhandelnd und Rußland die Verantwortung der Mobilmachung überlassend — bereits in den letzten Julitagen 1914 nicht nur in der ganzen Welt mobil gemacht, sondern auch bereits die deutsche Post beschlagnahmt, die Deutschen überall an der Abreise verhindert hatte.

England war es, England, England! Daran wollen wir uns nicht iremachen lassen! Das sind unerrückbare Tatsachen, die wider England zeugen sollen, so lange Deutschland atmet.

England war es, das den Hungerkrieg erfand und die Postbeschlagnahme auf neutralen Schiffen und die Handelskontrolle in allen neutralen Ländern.

England war der Erfinder der Konzentrationslager und der Vernichter jedes Völkerrechts, der Verräter aller europäischen Interessen in Afrika und auf dem weiten Erdenrund — England, England!

Beschont uns mit dem Glauben an Verständigungsmöglichkeiten mit dem treulosen Albion, mit dem Glauben an papierene Abmachungen über die Freiheit der Meere unter Englands Beistand.

England ist der Erbfeind Europas, England der Schuldige am Weltkrieg, England der Verantwortliche für all seine Opfer.

England war es — es war England!

Der Welt-Krieg.

WB. Großes Hauptquartier, 25. Juli. Amtlich.
Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich der Somme wurden nach dem gescheiterten engl. Angriff vom 22. Juli gestern die englisch-französischen Kräfte auf der Front Pozieres-Maurepas zu entscheidendem Stoß zusammengefaßt. Er ist wieder zusammengebrochen, meist schon im Feuer, an einzelnen Stellen nach scharfem Nahkampf, so östlich von Pozieres, am Fourcaux-Wäldchen, bei Longueval und bei Guillemont. Wieder haben sich brandenburgische Grenadiere und die tapferen Sachsen vom 104. Inf.-Regiment glänzend bewährt.

Südlich der Somme führten gleichzeitig die Franzosen starke Kräfte im Abschnitt Estrees-Soyecourt zum Sturm, der nur südlich von Estrees vorübergehend Boden gewann, sonst aber unter schwersten blutigen Verlusten für den Gegner zerschellte.

Im Maasgebiet zeitweise heftige Artilleriekämpfe. Links des Flusses kam es zu unbedeutenden Handgranatenkämpfen. Rechts desselben wiederholte der Feind mehrmals seine Wiedereroberungsversuche am Rücken „Katte Erde“; er wurde im Sperrfeuer abgewiesen.

Nördlich von Balchweiler (Elsas) brachte eine unserer Patrouillen 30 Gefangene aus der französischen Stellung zurück.

Leutnants Baldamus schoß südlich von Vinarville einen franz. Doppeldecker ab und hat damit seinen 4. Gegner außer Gefecht gesetzt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Vorstöße schwächerer russischer Abteilungen südöstlich von Riga und Patrouillen an der Düna wurden abgewiesen.

Bei der Heeresgruppe des Generals von Linzingen sind feindliche Angriffe an der Stonowka-Front südlich von Beresteczko in geringer Breite bis in die vorderste Verteidigungslinie gelangt. Westlich von Burlanow wurde ein russisches Flugzeug im Luftkampf abgeschossen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

WB. Großes Hauptquartier, 26. Juli. Amtlich.
Westlicher Kriegsschauplatz.

Am Canal Comines-Spern wurde die große engl. Bastion durch eine deutsche Sprengung mit ihrer Besatzung vernichtet.

Nördlich der Somme halten sich nach heftigem Kampf die Engländer in Pozieres. Weiter östlich im Bourcaux-Wäldchen und bei Longueval wurden kleine feindliche Vorstöße abgewiesen und im Tröneswäldchen Angriffsabsichten erkannt und durch Feuer vereitelt. Südlich der Somme halten wir südwestlich des Gehöftes La Maissonette in der Nacht zum 25. Juli gewonnenen Boden gegen französische Wiedereroberungsversuche.

Südlich von Estrees fanden gestern noch lebhafteste Nahgefechte statt. Auf der Höhe La Fille Morte besetzten die Franzosen einen von ihnen gesprengten Trichter; wurden aber bald durch eine deutsche Gegenmine verschüttet.

Links der Maas machten unsere Truppen an der Höhe 304 kleinere Fortschritte, rechts des Flusses war während der Nacht Artilleriekampf in der Gegend des Werkes Thiaumont. An vielen Stellen der Front wurden feindliche Patrouillen abgewiesen.

Zwei feindliche Flugzeuge wurden nördlich der Somme in unseren Linien durch Infanterie- und Maschinengewehrfeuer, eins nach Luftkampf brennend in Gegend von Luneville zum Absturz gebracht. Am 24. Juli wurde durch Volltreffer der Abwehrgeschütze ein französischer Doppeldecker in Richtung der Feste Souville abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Westlich von Riga drangen Erkundungsabteilungen in russ. Stellungen ein und zerstörten sie. Feindliche Patrouillen zeigten vielfach erhöhte Tätigkeit.

Unsere Flieger brachten durch Bombenwürfe und Maschinengewehrfeuer feindliche Truppentransporte auf der Strecke Düna-Burg-Solof östlich von Minsk zum Halten.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Abends und Nachts erfolgten russische Angriffe, in denen 3 Divisionen festgestellt wurden, gegen die Front östlich und südöstlich von Gorodischtsche. Sie sind wie alle früheren unter den schwersten Verlusten für den Gegner gescheitert. An einer Stelle wurde der Feind im Gegenstoß geworfen. Er ließ 1 Offizier, 80 Mann und 1 Maschinengewehr in unserer Hand.

Deutsche Flugzeuggeschwader warfen ausgiebig und erfolgreich Bomben auf die mit Truppentransporte belegten Bahnhöfe Pogorzely und Korodzieja sowie in ihrer Nähe lagernden Truppen.

Heeresgruppe des Generals von Linzingen.

Nordwestlich von Lud hatten Unternehmungen feindlicher Erkundungsabteilungen keinen Erfolg. Nördlich von Beresteczko wurden starke russische Angriffe abgewiesen, teils durch Feuer, teils durch Gegenstoß, wobei 100 Gefangene und 2 Maschinengewehre eingebracht wurden.

Armee des Generals Grafen von Bothmer.

Ostlich des Skopieabschnittes fanden kleinere Gefechte vorgeschobener Abteilungen statt.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

WB. Großes Hauptquartier, 27. Juli. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Ancre und Somme bis in die Nacht hinein starke beiderseitige Artillerietätigkeit, feindliche Handgranatengriffe westlich von Pozieres wurden abgewiesen. Südlich der Somme ist ein französischer Angriff nordöstlich von Barleux gescheitert.

Diese Nacht wurden in Gegend „Katte Höhe“ — Fleury mehrere starke französische Angriffe abgeschlagen. An einigen Stellen dauern die Kämpfe noch an.

Starke englische Erkundungsabteilungen wurden an der Front südwestlich von Warneton, Patrouillen bei Richebourg abgewiesen; ein französischer Handstreich nördlich von Biennes-Château (Westargonnen) ist mißlungen. Unsere Patrouillen haben bei Bille-au-Bois und nordwestlich von Brunay in der französischen Stellung rund 50 Gefangene gemacht.

Im Luftkampf wurde ein französischer Doppeldecker bei Beine (östlich von Reims) abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Gestern abend stürmten die Russen vergebens gegen unsere Stellungen an der Schtschura (nordwestlich von Dschowitsch) an. Auch westlich von Beresteczko wurden sie blutig zurückgewiesen.

Sonst sind, abgesehen von einem für den Gegner verlustreichen Vorpostengefecht an der Komaita südlich von Widsy, keine Ereignisse zu berichten.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert. Oberste Heeresleitung.

Ein englisches Großkampflinienschiff von 2 Torpedos eines U-Bootes getroffen.

Unsere U-Boote vor Scapa Flow.

WTB. Berlin, 26. Juli. (Amtlich.) Eines unserer Unterseeboote hat am 20. Juli vor dem englischen Flottenstützpunkt Scapa Flow auf den Orkney-Inseln ein englisches Großkampflinienschiff mit Torpedos angegriffen und 2 Treffer erzielt.

Ein erfolgreicher Seeflugzeugangriff auf eine russische Flugstation.

WTB. Berlin, 26. Juli. (Amtlich.) Eines unserer Seeflugzeugschwader hat am 25. Juli, abends, die russische Flugstation Berel auf Desel angegriffen und mit Bomben belegt, die Flugzeughallen und zum Starten bereitstehende russische Flugzeuge wurden getroffen. Trotz Beschädigung durch feindliche Torpedoboote und Kampfflugzeuge konnte der Angriff planmäßig durchgeführt werden. Alle Flugzeuge sind zum Stützpunkt zurückgekehrt.

Türkische Truppen an der galizischen Front.

Berlin, 25. Juli. (Zens. Bl.) Nach der galizischen Front sind dieser Tage türkische Truppen abgegangen. Der Vierverbund hat sich bisher laut der gemeinsamen Front gerühmt. Die Mitwirkung türkischer Kräfte im Osten gegen die Russen beweist zugleich die Einheitlichkeit der Kriegsführung auch bei den Verbündeten und die erfreuliche Stärke des osmanischen Heeres. Sie zeigt weiter, daß auch unsere türkischen Verbündeten, wenn in Galizien vielleicht die siebenbürgische und bulgarische Frage entschieden werden soll, entschlossen sind, hier ihre Gegenwart kundzutun, da auch die Konstantinopelfrage auf diesem Kampfschauplatz mit zur Entscheidung kommt.

30 weitere Handels-U-Boote bald beendet?

Kabinen für Fahrgäste.

Berlin, 25. Juli. (Zens. Bl.) Nach einer Meldung des „B. Z.-A.“ aus dem Haag inserieren die Agenten der Ocean-Schiffahrtsgesellschaft, der das Handelsunterseeboot „Deutschland“ gehört, wie die „Wirreles-Press“ meldet, daß man Kabinen für die Reise nach Nord- und Südamerika auf dem Unterseeboot mieten könnte. Der Preis der Kabinen für eine Reise von Amerika nach Europa

2000 Dollar. Wie der „Wirreles-Preß“ weiter meldet, noch dreißig Handelsunterseeboote, zum Teil von größerem Umfang, bald vollendet sein.

Großfürst Nikolai Nikolajewitsch in Ungnade?
Berlin, 25. Juli. (Zens. Bln.) Aus neueren amtlichen Schriftstücken zwischen Petersburg und dem Oberkommandierenden der Kaukasusarmee geht nach der „Nat.-Ztg.“ hervor, daß Großfürst Nikolai Nikolajewitsch nicht mehr Oberkommandierender der Kaukasusarmee ist. Wie in einflussreichen politischen Kreisen Petersburgs verlautet, besteht zwischen dem Zaren und dem Großfürsten eine ernste Spannung, die deutlich sichtbar wurde, als der anlässlich der Einnahme von Daburt an General Judenitsch Glückwunschtelegramm richtete, keins jedoch an den Statthalter Kaukasus abging.

Ernte Stimmung in englischen Regierungskreisen.
Berlin, 26. Juli. (Zens. Bln.) Aus unbedingt zuverlässiger Quelle wird mitgeteilt, daß die in englischen Regierungskreisen herrschende Stimmung außerordentlich ernst ist. Man ist von den gemachten Ergebnissen überrascht, die Haigs Offensive gezeitigt hat und Gewährung des „B. L. A.“, der noch vor wenigen Tagen, drei Wochen nach Beginn der Sommerschlacht, in der Lage war, die maßgebendsten Persönlichkeiten in London zu sprechen, ist erwartet, daß, wenn der jetzige Feldzug in der Picardie innerhalb vier bis sechs Wochen keine größeren Ergebnisse haben sollte, sie ihnen bisher beschiedenen waren, England von der Aussichtslosigkeit alles weiteren Anstrengens der deutschen Linien überzeugt, Stimme der Vernunft Gehör geben und alle Folgerungen daraus ziehen werde.

Die offiziöse rumänische Stimme für die Einhaltung der Neutralität.

Bukarest, 27. Juli. (Zens. Bln.) In einer kurzen Erklärung setzt sich die offiziöse „Independance Roumaine“ gegen die zahlreichen Gerüchte, die seit einigen Tagen in der Stadt herumgeschwirren, diesen Gerüchten entgegen. Sie schreibt das Blatt, möge man an das eine halten, was sich seit zwei Jahren als wahr erwiesen hat, daß man nämlich mit gleichem Eifer an der Festigung und Widerung aller Kräfte arbeite, die dem Land seine Unabhängigkeit, seine Würde und die Verteidigung seiner dauernden Interessen zu sollen.

Eine rumänische Reserveoffiziersliga.

Bukarest, 26. Juli. (Nichtamtlich.) Eine Anzahl Reserveoffiziere um General Mustak an der Spitze hat für die Berufskollegen Liga für den vaterländischen Thron gegründet, deren Zweck es ist, bei ihren Mitgliedern jene reinen Gefühle zu pflegen, wie ein tapferes, vaterländisches und monarchisches Volk passen. Ihrem Huldigungstelegramm an den König von Rumänien wird als Sache der Gründung die Einsprache gegen den Angriff auf die monarchischen und monarchischen Grundzüge angeführt.

Die von Portugal geraubten 63 deutschen Dampfer.

Zürich, 25. Juli. (Nichtamtlich.) Die „Neue Zürcher“ meldet: Die portugiesische Regierung hat 63 von den benannten deutschen Handelschiffen endgültig in Besitz genommen und sie mit portugiesischen Namen versehen.

Die Hinrichtung Casements bevorstehend.

London, 26. Juli. (Nichtamtlich.) „Daily Mail“ meldet: Die Hinrichtung Casements wurden davon verständigt, daß die Hinrichtung am 3. August im Gefängnis von Petonville stattfinden wird.

Fliegerleutnant Barschau gefallen.

Königsberg, 25. Juli. Der Königsberger Fliegerleutnant Barschau, Führer einer Fliegerstaffel, der erst kürzlich für seinen Mut des achten feindlichen Flugzeuges mit dem Orden Pour le Mérite ausgezeichnet wurde, ist im Luftkampf gefallen.

Erfolgreiches Eintreten des Papstes zugunsten der Kriegsgefangenen.

Zürich, 25. Juli. (Zens. Bln.) Die „Neuen Zürcher Nachrichten“ aus Rom: Wie die offiziöse Vatikanische Korrespondenz bestätigt, hat sich die Nachricht über ein neues Vorgehen des Papstes zugunsten der Kriegsgefangenen. Es besteht darin, daß der Papst den kriegsführenden Staaten vorschlug, die Gefangenen, die von mindestens drei Kindern sind und die bereits über Monate in Gefangenschaft sich befinden, in der Schweiz zu internieren. Deutschland hat sein Einverständnis bereits gegeben, Frankreich und England haben ebenfalls ihre Zustimmung ausgesprochen.

Deutsches Reich.

Der Kaiser im Kölner Dom.

WB. Köln, 26. Juli. Wie bereits kurz berichtet, besuchte Kaiser Montag nachmittag auf der Durchreise den Dom. Der „Volkszeitung“ wird von einem Augenzeugen berichtet: Hauptbahnhof begab sich Kaiser Wilhelm mit mehreren Herren Begleitung zu Fuß in den Dom, wo gerade Kriegsanacht abgehalten wurde. Obgleich der Kaiser Mühe und die schlichte Feldkleidung trug, wie die ihn begleitenden Offiziere, hatte ihn doch ein großer Andrang umgeben. Mit Windeiseile verbreitete sich über den Domplatz, wie angrenzenden Straßen der Ruf: „Der Kaiser ist im Dom!“ Von allen Seiten strömte die Menge heran. Als der Kaiser aus dem Dom trat, spielte sich eine den Anwesenden unvergeßliche er-

greifende Szene ab. Zuerst eine kurze stürmische begeisterte Begrüßung und brausende Hochrufe und dann eine feierliche Stille. Alle Männer entblößten ihr Haupt. Die Frauen ohne Unterschied des Standes begrüßten den Kaiser mit Tücherwinken. Auch der Kaiser war offenbar von der Eigenart der tief aus dem Herzen kommenden Begrüßung äußerst bewegt und dankte der Menge.

Der Kaiser an den König von Württemberg.
WB. Stuttgart, 25. Juli. (Nichtamtlich.) Kaiser Wilhelm richtete an den König von Württemberg aus dem Großen Hauptquartier folgendes Handschreiben:

„Durchlauchtigster, großmächtigster Fürst, freundlich lieber Vetter und Bruder, Eurer Majestät württembergische Truppen haben seit nunmehr fast zwei Jahren in heldenmütigen Kämpfen auf allen Schauplätzen dieses großen Krieges mit unvergleichlicher und vollster Hingabe für ihren König und ihr schönes Schwabenland gekämpft und geblutet. Sie haben die württembergische Waffenehre hochgehalten, sich des Ruhmes ihrer Väter würdig gezeigt. Ich gedenke dieser Leistungen mit hoher Anerkennung und bin gewiss, daß das königlich württembergische Armeekorps auch in Zukunft seinen Mann stellen und mit der gleichen Treue und Fähigkeit seine siegreichen Waffen weiter führen wird. Mit freudigem Stolz stehen Euer Majestät als erhabener Chef an der Spitze solcher Truppen. Ich bitte Euer Majestät daher mit dem tiefempfundenen Danke, dem ich hierdurch besonders Ausdruck zu geben wünsche, heute die Würde eines Generalfeldmarschalls in meiner Armee anzunehmen, die mit mir stolz darauf sein wird, Eure Majestät nun auch in den Reihen der preussischen Feldmarschälle begrüßen zu können. Gern ergreife ich diese Gelegenheit, um Eurer Majestät die Versicherung meiner vollkommensten Hochachtung und wahren Freundschaft zu erneuern, womit ich verbleibe Eurer Majestät freundwilliger Vetter und Bruder Wilhelm.“

WB. München, 23. Juli. (Nichtamtlich.) Die Korrespondenz Hoffmann meldet amtlich: Der König hat den Kronprinzen zum Generalfeldmarschall ernannt und ihm hiervon in einem herzlichen Telegramm Mitteilung gemacht.

Die Einführung einer Reichsfettkarte.

Berlin, 26. Juli. (Zens. Bln.) Auf die Reichsbutterkarte, auf deren Erscheinen man im Interesse einer einheitlichen und gerechten Verteilung der Vorräte nun schon seit Wochen wartet, werden wir nun doch, wie das „B. L.“ erfährt, endgültig verzichten müssen. An ihre Stelle wird eine Reichsfettkarte treten. Sie wird für den Einkauf von Butter, Schmalz und Speisefett aller Art, Kunstfett (Margarine) und Speiseöl Geltung haben, und zwar derart, daß alle diese Fette und Öle gleich der Butter nur auf diese Karte und und im Rahmen der festgesetzten Wochenmenge erhältlich sein werden, daß also beispielsweise eine Ration von 100 gr wöchentlich angenommen, jemand, der 50 gr Speiseöl kauft, nur noch 50 gr Butter in der betreffenden Woche erhält usw. Ueber die Höhe der Wochenration ist bis heute noch nichts bestimmt. Die Bekanntmachung über die Einführung der Reichsfettkarte ist vermutlich schon in kommender Woche zu erwarten, das Inkrafttreten indessen wahrscheinlich nicht vor Ende August. Die Bundesratsverordnung über die Regelung des Verkehrs mit Speisefett tritt bekanntlich in ihren wichtigsten Bestimmungen (Ablieferung der Milch an die Volkereien usw.) erst am 12. August in Kraft. Erst dann wird sich eine Uebersicht über die verfügbaren Mengen von Milch und Butter ermöglichen, und diejenige Menge von Speisefett endgültig feststellen lassen, die auf die Reichsfettkarte gewährleistet werden kann. Auch nach der Einführung dieser Karte wird natürlich die Erhöhung oder Verringerung der Wochenmenge je nach dem Vorratsstand möglich sein.

Aus dem Kreise Westerbург.

Westerburg, den 28. Juli 1916.
Besandtsaufnahme von Web-, Wirk- und Strickwaren. Die Melbescheine, welche für die am 1. August vorzunehmende Bestandtsaufnahme von Web-, Wirk- und Strickwaren nötig sind, können von der Geschäftsstelle der Handelskammer zu Bimburg bezogen werden. Die Melbescheine sind aller spätestens am 15. August d. J. ausgefüllt den Landratsämtern einzureichen.

Fleischkarte und Schweinemäster. Die Mitteilung des Präsidenten des Kriegsernährungsamts über die für September bevorstehende Einführung einer Reichsfleischkarte hat in den Kreisen der kleinen Schweinemäster Beunruhigung hervorgerufen, weil man befürchtet, daß bei einer vollkommen gleichmäßigen Rationierung des Fleisches auch der Inhaber der selbsthergestellten Ware von seinem hausgeschlachteten Vorräten nur denselben Anteil erhalten wird, den die Verbraucher, die nicht Erzeuger sind, bekommen. Würde diese Annahme zutreffen, dann wäre damit naturgemäß jeder Anreiz, ein Schwein zu mästen, beseitigt. Man hat aber mit dem wieder aufgehobenen Hauschlachtungsverbot genug traurige Erfahrungen gemacht, um noch einmal die Vermehrung unserer Schweinebestände durch Eingriffe irgendwelcher Art in Frage zu stellen. Aus diesem Grunde dürfen die kleinen Schweinemäster vollkommen beruhigt darüber sein, daß ihnen etwa durch die Reichsfleischkarte der Lohn ihrer Arbeit aus der Hand genommen wird. Allerdings ist beabsichtigt, den Erzeuger in die Regelung der Fleischversorgung durch

die Reichsfleischkarte einzubeziehen. Er wird aber keineswegs mit dem Verbraucher völlig gleichgestellt werden, denn er hat ein Anrecht, für das Risiko, das er mit der Aufzucht eines oder mehrerer Schweine unbedingt eingeht und für die Kosten und die Arbeit, die er dabei aufwendet einen angemessenen Ersatz zu erhalten. Dieses Anrecht erkennt das Kriegsernährungsamt an und infolgedessen wird der Erzeuger, der der Allgemeinheit Nahrungsmittel liefert, besser gestellt werden als derjenige der nur Verbraucher ist. Die Inhaber selbstherzeugter Fleischwaren werden also auch einen Anspruch auf eine Fleischkarte erhalten, die ihnen die Möglichkeit gibt, frisches Fleisch, das sie nicht haben, zu kaufen. Die kommende Reichsfleischkarte bietet mithin keinen Anlaß, die Aufzucht von Schweinen, die für unsere Fleischversorgung von allergrößter Bedeutung ist, aufzugeben.

Die Rationierung bei der Futtermittelversorgung. Im bisherigen Verlaufe des Krieges ist wiederholt von Landwirten darüber geklagt worden, daß die Verteilung der behördlichseits gelieferten Futtermittel in ungleicher und ungerechter Weise vorgenommen würde. Deshalb ist man schon auf den Gedanken gekommen, auch für das Vieh besondere Futtermittelkarten bezw. -bücher einzuführen. Einzelne Kreislandverbände haben schon im vorigen Winter für die Verteilung der ihnen zugewiesenen Futtermittel Futtermittelbücher eingeführt. Das Buch, welches eine gleichmäßige Verteilung der Futtermittel unter den Viehhältern ermöglichen soll, gilt als Ausweis für die Bezugsberechtigung bei der Verteilung. Ohne Vorzeigung dieses Buches dürfen die Ausgabestellen kein Futter abgeben. Das Buch muß stets den tatsächlichen Viehbestand angeben und ist bei jeder Veränderung gewissenhaft zu berichtigen. Der Viehbefitzer muß dem vom Kreisausschuß Beauftragten auf Verlangen jederzeit das Buch vorzeigen und ihm die Möglichkeit gewähren, sich von der Art und Stärke des Viehbestandes zu überzeugen. Auf diese Weise wird gleichzeitig auch die Möglichkeit geschaffen, über den Viehbestand des Bezirkes eine bessere Uebersicht zu erhalten.

Wer trägt die Kosten bei Mahnung durch den Rechtsanwalt? Gar oft ist es der Fall, daß der Gläubiger seinen Schuldner durch den Rechtsanwalt mahnen läßt. Der letztere wendet sich nun an den Schuldner mit dem Hinweis, daß die Klage eingeleitet würde, falls Zahlung innerhalb einer bestimmten Zeit nicht erfolgt, und läßt dieser Mitteilung die Kostenrechnung folgen. Bekanntlich zahlen oft vermögende Schuldner, wenn sie merken, der Gläubiger macht Ernst, die vielfach umstrittene Schuldsomme, um einer Klage mit ihren hohen Kosten aus dem Wege zu gehen. Auch die Kosten der Mahnung werden dabei bezahlt. Durch ein Gerichtsurteil ist aber festgelegt, daß der Schuldner die Kosten der Mahnung nicht zu zahlen braucht, weil es doch dem Gläubiger unbenommen bleibt, einfach die Klage anzustrengen. Wenn er also die Mahnung durch den Rechtsanwalt vorangehen läßt, so ist das seine Sache, bezweckt er doch durch diese Rechtsanwaltsmahnung lediglich einen gewissen Nachdruck seiner Forderung auf Zahlung zu geben, die ja oft zum Ziele führt. Alles aber, was der Gläubiger zur Befriedigung seines Anspruches bis zur Klageerhebung vornimmt, hat er zu vertreten.

Dahlen, 25. Juli. Dem Wehrmann Johann Heibel von hier, 3. Jt. bei einem Trigonometerrupp im Westen, wurde für treue Dienste das Eisenerz Kreuz 2. Kl. verliehen. Heibel steht seit Anfang des Krieges im Felde.

Heuterohausen, 27. Juli. Der Landwirt Anton Reusch hat 5 Söhne im Felde stehen; von diesen wurden drei wegen Tapferkeit vor dem Feinde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet. Es sind dies: Unteroffizier Wilhelm Reusch vom Pionierregiment Nr. 25, dessen Bruder Johann und der Gefreite Kaspar Reusch, beide vom Pionierregiment Nr. 23.

Aus Nah und Fern.

Vom Westerwald, 19. Juli. Unter allen steuerfreien Gemeinden dürfte das 400 Einwohner zählende Dörfchen Wölflingen bei Selters im Unterwesterwaldkreis die beneidenswerteste sein. Nicht allein, daß sie ihren Bürgern völlige Steuerfreiheit gewährt, sondern sie bietet auch sonst eine Menge begehrenswerter Vorteile: Für die Kinder finden besondere Weihnachtsgeschenke statt, bei patriotischen Festen erhält jeder Bürger eine Anzahl Biermarken. Das Brennholz ist frei, die Wasserleitung wurde jedem Bewohner fertig bis zum Messinghahn geliefert, das elektrische Licht durch eigene Leitung bis in das Haus. Wer Korn dreschen will, dem läßt die Gemeinde den Motor in die Scheune bringen. Holzsägen und Korn mahlen geschieht im Gemeindefabrikwerk. Eigene landwirtschaftliche Maschinen und eine Dampfmoellerei sorgen für die Landwirte. Als man 1910 die Erinnerungsfeste an den deutsch-französischen Krieg beging, erhielt jeder Kriegsteilnehmer einen Ruhesessel. Wer Bürger dieses Dörfchens werden will, muß das Bürgerrecht gegen ein hohes Bürgergeld erwerben und muß absolut unbescholten sein. Der Reichtum der Gemeinde beruht in den großen Gemeindevewaldungen.

Hüngen, 23. Juli. Zur raschen Bekanntgabe wichtiger Verfügungen traf die Stadtverwaltung die Anordnung, daß sie jedesmal die Rathausglocke läuten läßt, wenns irgend etwas „Neues“ gibt. Die Bürgerschaft findet alsdann den Wortlaut der Bekanntmachung am Rathaus unter Glas und Rahmen vor.

Koblenz, 23. Juli. Heute fand hier eine Karl besuchte Versammlung der an der Nahrungsmittelversorgung beteiligten Kreise aus dem Regierungsbezirk Koblenz statt. Die Anregung war vom Metzgergewerbe angeregt und die Verhandlungen drehten sich hauptsächlich um die Fleischversorgung. Ueber die Organisation der Fleischversorgung und Zuteilung in Stadt und Landgemeinden sprach Hofmeßgermeister Cramer. Er verlangte Einheitlichkeit der Fleisch-, Wurst und Konservenversorgung für den Bezirk Koblenz nach dem Muster der Stadt Koblenz. Eine dementsprechende Resolution an den Regierungspräsidenten wurde einstimmig angenommen. Die Versammlung beschäftigte sich dann mit den Mifständen, die sich seit Gründung des Viehhandelsverbandes herausgestellt haben. Es wurde Klage geführt über unangemessene Provision, schlechte Beschaffenheit des Viehes, Mängel der Berechnung und Klasseneinteilung, Mißverhältnis zwischen Lebend- und Schlachtgewicht, Verhalten der Händler und Vertrauensmänner, ungenügende Vertretung der Metzger im Provinzialbeirat. Eine Resolution, die an den Oberpräsidenten gerichtet werden soll, fordert eine Durchsicht der Satzungen des Viehhandelsverbandes, Herabsetzung der Vergütungssätze für Händler und Vertrauensleute, stärkere Zuziehung des Fleischergewerbes zum Viehhandelsbeirat, sowie Verwiegung des Viehes 24 Stunden nach Ablieferung an die Sammelstellen, und die entsprechende Bewertung. Nach einem Vortrag über die Versicherung der angelieferten Schlachtviehtiere durch die Kommunalverbände schloß die Versammlung.

Sonn, 26. Juli. Der Rheinische Bauernverein in Wesseling beschloß, an die Gemeinde Frühkartoffeln zu 8,50 Mk., also unter dem festgesetzten Höchstpreise von 10 Mk. abzugeben, wenn die Gemeinde sich verpflichtet, sie zu 9 Mark an die Bevölkerungen abzugeben. Der Verein spricht die Erwartung aus, daß sein Beispiel Nachahmung finden werde.

Marburg, 26. Juli. Die wirtschaftliche Schwäche britischer Volksschichten zeigt sich hier u. a. auch in dem Umstande, daß nach genauen Feststellungen ein erheblicher Teil der städtischen Butters und Fleischarten nicht eingelöst, weil es einfach an dem nötigen Gelde fehlt, die geringen Rationsmengen zu kaufen. Das ist der beste Beweis für die Notwendigkeit weitgehender und ausreichender Preiserhöhungen, wenn die Bevölkerung an ihrer Gesundheit keinen Schaden nehmen soll.

Bekanntmachung.

Die am 27. Juli l. Js. in der hiesigen Pier- und Gärtenwiese sowie auf der Viehweide abgehaltene Grasversteigerung ist von uns in allen Teilen genehmigt worden.

Westerburg, den 27. Juli 1916.

Der Magistrat. J. B.: Heine.

Transportabler

Hasenstall

zweistöckig mit 4 Abteilungen, sehr gut erhalten billig zu verkaufen. Auf Wunsch wird auch eine schöne Hütte mitabgegeben. Auskunft erteilt die Exped. d. Bl.



70000 Weber'sche Hausbacköfen Backherde, Fleischränder- und Dörrapparate beweisen deren Vorteile. Gerddörren M. 19, Doppelte 33.50 Preislisten umsonst! Erste u. größte Spezialfabrik. Anton Weber, Niederbreisig (Rhd.)

Empfehle prima neue holl. Häringe (frische Sendung) ferner feinst gem.

Kaffeemischung

Kaufmann Hans Bauer Westerburg, Neustr. 46.

Jungdeutschland Geld-Lose

zu Gunsten des Bundes Jungdeutschland

à 3.30 Mk. 5618 Geldgewinne v. 150000 Mk.

Hauptgewinn 60000, 30000 10000, 5 à 1000 Mk. bares Geld.

Badische Lose

à 1 Mk. 11 Lose 10 Mk.

(Porto 10 Pf., jede Liste 20 Pf. versendet Glücks-Kollekte)

Heinr. Deecke, Kreuznach

Carl Müller Söhne

(Kroppach) Bf. Ingelbach Fernsprecher No. 8. Amt Altenkirchen (Westerwald)

Futter für Pferde, Kühe, Schweine u.

Hühner

sowie in

künstl. Dünger

wieder etwas am Lager.